

VDI-Pressemitteilung

Minderung der Umweltauswirkungen von Landwirtschaft und Tierzucht

Forum zur Chemie der Atmosphäre am 7. und 8. März 2018 in Frankfurt am Main



Minderung der Umweltauswirkungen von Landwirtschaft und Tierzucht: Forum zur Chemie der Atmosphäre am 7. und 8. März 2018 in Frankfurt/Main (Bild: VDI).

(Düsseldorf, 27.11.2017) Etwa ein Viertel der globalen Treibhausgasemissionen resultiert aus der Land- und Forstwirtschaft und anderen Landnutzungen. Entwaldung, Emissionen aus landwirtschaftlich genutzten Böden, Nährstoffmanagement, Tierzucht und die Nutzung fossiler Brennstoffe gehören zu den Hauptquellen. Vor diesem Hintergrund lädt der VDI am 7. und 8. März 2018 zum vierten "Expert Forum on Atmospheric Chemistry (EFAC)" nach Frankfurt am Main ein. Die Veranstaltung befasst sich mit der Bewertung der Umweltauswirkungen von Landwirtschaft und Tierzucht. Ziel ist, Empfehlungen für Minderungsstrategien und Reduktionstechnologien abzuleiten und zukünftige Forschungsbedürfnisse aufzuzeigen.

Der Landwirtschaftssektor hat global den größten Anteil an den anthropogenen nicht-CO₂-Treibhausgasemissionen. Die zukünftige Herausforderung besteht in der Umsetzung von Minderungsmaßnahmen im Agrarsektor. Diese Maßnahmen sind notwendig, um eine weitere Zunahme der hauptsächlich stickstoffbedingten Emissionen zu vermeiden und gleichzeitig die wachsende weltweite Nachfrage nach tierischen Nahrungsmitteln zu decken.

Emissionen von Kohlenstoffdioxid und Methan resultieren hauptsächlich aus der Tierhaltung, während die Lachgas-Emissionen hauptsächlich aus der Lagerung von Stallmist, aus landwirtschaftlichen Böden und aus der Biomasseverbrennung resultieren. Die Emissionen von Lachgas sind eng mit der Effizienz der Stickstoffverwertung in der Tierzucht verbunden. Darüber hinaus resultiert ein bedeutender Anteil an Emissionen, die

relevant sind für die Luftqualität, aus dem Agrarsektor. Etwa 95 Prozent der Ammoniak-Emissionen werden durch landwirtschaftliche Aktivitäten verursacht.

Der VDI hat die EFAC-Veranstaltungsreihe 2014 gemeinsam mit der DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V., der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), dem Umweltbundesamt (UBA), dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und der Europäischen Kommission initiiert. Hiermit bietet der VDI einen Rahmen für den interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch zum Verständnis der physikochemischen Atmosphärenprozesse sowie deren Modellierung.

Weitere Informationen zu Programm und Anmeldung unter www.vdi.de/atmospheric-chemistry.

Fachliche Ansprechpartnerin im VDI:

Dr. rer. nat. Elisabeth Hösen

[VDI/DIN-Kommission Reinhaltung der Luft \(KRdL\) - Normenausschuss](#)

Telefon: +49 211 6214-661

Telefax: +49 211 6214-157

E-Mail: hoesen@vdi.de

Der VDI – Sprecher, Gestalter, Netzwerker

Die Faszination für Technik treibt uns voran: Seit 160 Jahren gibt der VDI Verein Deutscher Ingenieure wichtige Impulse für neue Technologien und technische Lösungen für mehr Lebensqualität, eine bessere Umwelt und mehr Wohlstand. Mit rund 155.000 persönlichen Mitgliedern ist der VDI der größte technisch-wissenschaftliche Verein Deutschlands. Als Sprecher der Ingenieure und der Technik gestalten wir die Zukunft aktiv mit. Mehr als 12.000 ehrenamtliche Experten bearbeiten jedes Jahr neueste Erkenntnisse zur Förderung unseres Technikstandorts. Als drittgrößter Regelsetzer ist der VDI Partner für die deutsche Wirtschaft und Wissenschaft.

Hinweis an die Redaktion:

Sie finden diese Pressemitteilung auch im Internet unter: www.vdi.de/presse

Ihr Ansprechpartner in der VDI-Pressestelle: Stephan Berends

Telefon: +49 211 6214-276 · Telefax: +49 211 6214-156 · E-Mail: presse@vdi.de